

# Rede des Vorsitzenden des Fördervereins zum Neujahrsempfang

**Liebe Freunde, Förderer und Gemeindemitglieder von St. Barbara, liebe Gäste:  
Ein herzliches „Willkommen“ zu unserem Neujahrsempfang am 04.Februar 2018!**

## Warum so spät?

Nun, zunächst haben wir alle ja das neue Jahr sehr „stürmisch“ begrüßt und dann wollten wir eigentlich abwarten, bis wir eine neue Regierung haben, nun denn, „Berlin“ verhandelt noch, aber „wir“ sind nach wie vor da, um zu bleiben und uns zu entwickeln!

**Wir – d.h. die ehrenamtlich getragene Gemeinde St. Barbara in Röttgersbach - starten in das dritte Jahr der Selbstverwaltung (nach dem Beginn im Frühjahr 2016) zunächst mit einem Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2017.**

Auch in Jahr 2017 gab es wieder zahlreiche Aktivitäten im kirchlichen, sozialen, caritativen und kulturellem Bereich:

- Karneval – Kinderparty und Senioren
- eine aktiv gestaltete Fastenzeit in der Vorbereitung auf Ostern
- die Erstkommunion am 21 .Mai 2017 (2018: am 06.Mai)
- Jahreshauptversammlung am 18.06.2017 mit Neuwahlen des Vorstandes:
  - weiter dabei: Susanne Knist-Rychwalski
  - und neu: Rolf Keuchel, Schriftführer Jörg Stratenhoff, Kassierer Michael Braitschink, stv. Vorsitzender Johannes Schneider und Martin Linne als Vorsitzender
- ein wunderschönes Gemeindefest am 02.Juli 2017
- Feriengottesdienste zu dem Thema „Schöpfung“
- der musikalische Herbst im Röttgersbach:
  - **„Remake“ des Musicals Hercules** am 30.09. und 01.10.17
  - Konzert des **Kaliningrader Symphonieorchesters** am 26.11.17
  - Irischer Folk-Rock mit **„Ring of Kerry“** am 09.12.2017
  - und Maxim Kowalevs **Don Kosaken** am 15.12.2017
- für die Kleinen:
  - **Krabbelgottesdienste**, Karnevalsgottesdienst, Erntedankgottesdienst und Martinsmesse – gemeinsam mit dem Kindergarten und der traditionelle Martinszug unseres Kindergartens im November
  - das von vielen Aktiven gestaltete Krippenspiel am Heiligabend (jetzt mit den zwei neuen, funktionierenden Handmikrofonen auch deutlich „entspannter“)
  - und last but not least: das wieder einmal sehr große Engagement von Erwachsenen und Kindern im Rahmen des Sternsingens mit einem tollen Ergebnis von fast **8.000 €!**

Über das ganze Jahr hinweg treffen sich die Aktiven in den 5 Säulen und planen die jeweiligen Aktivitäten, bereiten sie vor und führen sie durch; hierfür gilt allen, die sich hieran aktiv beteiligen, ein großes Dankeschön!



- **2018 heißt aber auch, unsere Genehmigung läuft „formal“ zunächst nur bis zum Ende dieses Jahres und wir streben an, zum Beginn des vierten Quartals den Antrag auf eine langfristige Verlängerung für unsere selbstorganisierte Personalgemeinde mit einen entsprechenden Erfahrungsbericht an das Bistum zu senden.**
- **Um es hier deutlich zu sagen: Wir haben im Vorstand nach den Gesprächen und den Erfahrungen der letzten Monate, sowie den aktuellen Äußerungen unseres Bischofs im Wort zum Neujahr keinen Zweifel daran, dass diese Genehmigung erteilt werden wird! Gerade erst ist im Domradio ein Bericht dazu erschienen, dass das Bistum in drei weiteren Gemeinden im Bistum eine ehrenamtliche Leitung erproben will, weil dies als Zukunftsmodell eingestuft wird!**

**Damit möchte ich zu einem übergeordneten Thema zur Zukunft der Kath. Kirche im Duisburger Norden und in St. Barbara kommen:**

Aktuell befinden wir uns in der Pfarrei in der Endphase des „Pfarreientwicklungsprozesses – PEP“, in dem konkrete Vorschläge zur räumlichen und inhaltlichen Präsenz und Arbeit der kath. Kirche vor Ort diskutiert und zur Entscheidung vorbereitet werden. Der als Ergebnis der Arbeitsgruppe im Raum stehende Vorschlag wird nun im Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat diskutiert, bevor er in einer Pfarrversammlung am 15. April noch einmal vorgestellt und dann dem Bischof zugeleitet wird.

Nach den großen Einschnitten der vergangenen Jahren, in denen ja auch die vollständige Schließung von St. Barbara auf der Tagesordnung stand, bevor hier nicht nur Widerstand, sondern eine konstruktive, zukunftsorientierte Alternative erarbeitet und umgesetzt wurde, wird es in den nächsten Jahren wohl nicht zu vergleichbar gravierenden Veränderungen kommen!

**Das kann aber natürlich nicht bedeuten: "Alles ist gut!" oder „Dann können wir ja so weiter machen wie bisher!“, denn diese Handlungsweise hat uns in den letzten 30 Jahren dramatisch schrumpfen lassen und es würde wahrscheinlich nur dazu führen, das weitere Schrumpfen zu moderieren.**

Die Diskussion in ganz Duisburg läuft in den letzten Monaten sehr intensiv. Selten wurde so häufig und so intensiv in den Medien über die kath. Kirche und ihre Bedeutung und Zukunft in Duisburg berichtet (allein in den letzten Wochen sind mehr als 10 „große“ Zeitungsartikel erschienen), zu den anstehenden Veränderungen in Großenbaum, in Meiderich und eben auch bei uns. Es wird Veränderungen geben (müssen)! Aber es ist ein großer Unterschied, ob man aktiv an Veränderungen „mitarbeitet“ (auch an sog. „Verlusten/Streichungen“), um Zukunft gestalten zu können oder die Veränderungen nur „erträgt“.

**Unser Bischof hat im Zuge dieser Diskussion verdeutlicht:**

Wenn fast 90% der Kirchenmitglieder kaum oder gar nicht am kirchlichen Leben vor Ort teilnehmen, dann tun auch wir gut daran, zu überlegen, was wir tun können, um wieder mehr Interesse an einem aktiven gemeindlichen Leben vor Ort aufkommen zu lassen. Das heißt: Ja, auch wir sollten uns und unser Handeln überprüfen und versuchen, einmal den Blick „auf uns“ aus der Richtung „dieser Anderen“ einzunehmen. Ein veränderter Blickwinkel fördert oft auch abweichende Einschätzungen und Ergebnisse zu Tage. Ich hoffe, dass all dies

auch bei den weiteren Diskussionen zu den Vorschlägen für die Pfarrei St. Johann im PEP Berücksichtigung findet!

Wir diskutieren am Runden Tisch St. Barbara deshalb auch darüber – **und dies wird eine Schwerpunktaufgabe des begonnenen Jahres sein** – wie wir intensiver z.B. mit unserem Kindergarten zusammenarbeiten können, welche Kooperationen mit unseren kath. und evangelischen Nachbargemeinden, aber auch anderen Institutionen, Verbänden und Vereinen möglich sind (Caritas, Diakonie, Werkkiste, etc). Wir arbeiten auch daran, „unser Haus“ St. Barbara zu einem Möglichkeitsraum im Röttgersbach werden zu lassen, so wie wir z.B. mit unseren Konzerten auch viele Interessierte aus dem Norden und sogar von außerhalb interessieren konnten! Wir sind überzeugt: Da ist noch mehr möglich und wir wollen in den nächsten Monaten Gespräche zu Bedarfen und Möglichkeiten führen. **Auch wenn „Sie“ Ideen haben – hier bei uns besteht die Chance, vieles „auszuprobieren“!**

**Denn letztlich dient dies alles auch dem langfristigen Bestand der Gemeinde St. Barbara als Basis im Röttgersbach!**

Damit uns dies gelingen kann, hoffen wir auch weiterhin auf ihre tatkräftige finanzielle Unterstützung und „fast noch mehr“ auf Ihre Mithilfe. Haben sie keine Scheu! Wir beißen alle nicht – probieren sie es einfach aus, sprechen sie uns an. Dafür ist ja nicht zuletzt bereits hier und heute Gelegenheit.

Zum Abschluss möchte ich natürlich Folgendes nicht versäumen:

Noch einmal ein „Danke“ an alle, die sich an unserem Gemeindeleben beteiligen, die Säulensprecherinnen und Sprecher, meine Vorstandskollegen, mit denen die Arbeit funktioniert und auch Spaß macht und ich wünsche uns allen ein gutes, friedvolles, interessantes und gesundes neues Jahr 2018! Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten und wenn sie sich wohl gefühlt haben, kommen Sie gerne immer wieder und vor allem: erzählen sie es weiter!

Denn das freut alle hier Aktiven!

Vielen Dank!

*Martin Linne*  
(Vorsitzender der Fördervereins)